

# W. A. MOZART

Konzertsatz in E  
für Horn und Orchester

Concerto Movement in E major  
for Horn and Orchestra

KV 494a

Herausgegeben von / Edited by  
Dominic Nunns

Klavierauszug / Piano Reduction



Bärenreiter Kassel · Basel · London · New York · Prag  
BA 5349a

# EPILOGUE

In 1786, the year he completed his Horn Concerto in E-flat major, K.495, Wolfgang Amadeus Mozart began work on another Concerto for Horn and Orchestra in E major, K.494a. This concerto was not finished and only a fragment of the first movement has come down to us. It is unclear, at present, why Mozart did not complete this composition and who the intended soloist was.

This work displays several features of Mozart's writing at this time such as an increased use of chromaticism and irregular phrase lengths – see bars 30–32. However it is also unique, especially regarding the selection of E major and the use of contrapuntal procedures. The latter feature is also one of the distinguishing features of the Clarinet Concerto K.622, the most comparable of the wind concertos. Furthermore, based on the length of the exposition, K.494a is longer than that of any Mozart concerto not written for a keyboard instrument with the exception of K.622. It would seem that Mozart had started to take the horn more seriously as a solo instrument, as well as simply writing music for it which had sparkle and beauty.

Mozart completed 80 bars of the score with small exceptions and a further 11 bars of the solo horn part. These 91 bars of material include the orchestral exposition and the solo exposition as far as the transition to the dominant. All the main material for the movement

is therefore already written. He might have introduced completely new material later on in the movement but it is thoroughly plausible that everything else would have been related, directly or indirectly, to the 91 bars.

The basis for this realization was Franz Giegling's Urtext edition as published in the New Mozart Edition (NMA V/14/5: *Hornkonzerte*, Kassel etc. 1987; BA 4602) as well as a facsimile edition of the original manuscripts compiled by Hans Pizka (*Das Horn bei Mozart, Facsimile-Collection, Kirchheim bei München 1980*). For the reconstruction of this movement, an outline of the proportions of the movement's various formal sections was made. As already mentioned, because of the comparatively long exposition, the overall size of the movement could be reliably estimated to be greater than that of K.495, but not as long as a typical piano concerto's first movement.

With regard to the development, the limitations of the natural horn made extensive modulation unlikely so a key sequence using: C# minor – A major and D major was chosen. For material, Mozart's usual practice in the horn concertos was followed of taking prominent rhythms from the exposition to form a melodic line for the horn which is accompanied by repeated notes.

Dominic Nunns

# VORWORT

Im Jahr 1786, dem Entstehungsjahr des Hornkonzertes in Es-Dur KV 495, begann Mozart mit den Arbeiten an einem weiteren Hornkonzert in E-Dur KV 494a. Allerdings führte er diese Komposition nicht zu Ende; lediglich das Fragment eines ersten Satzes ist überliefert. Es ist nicht geklärt, weshalb Mozart die Komposition nicht vollendete und für welchen Solisten er sie vorsah.

Stilistisch ist das Werk mit anderen Kompositionen Mozarts dieser Zeit durchaus vergleichbar; die häufige Verwendung von Chromatik spricht ebenso dafür wie der Gebrauch von Phrasen mit unregelmäßiger Länge (vgl. die Takte 30–32). Einzigartig aber ist der Konzertsatz im Hinblick auf die Wahl der Tonart E-Dur und die Art der kontrapunktischen Verarbeitung. Die letztgenannte Eigenschaft teilt unser Konzert mit dem Klarinettenkonzert KV 622, das unter den Bläserkonzerten dem vorliegenden Hornsatz insgesamt am nächsten steht. Des weiteren hebt sich der Hornkonzertsatz durch seine extreme Ausdehnung von anderen Werken Mozarts ab. Legt man die Exposition zugrunde, ist das Hornkonzert KV 494a länger als alle anderen Instrumentalkonzerte Mozarts, ausgenommen die Konzerte für ein Tasteninstrument und das Klarinettenkonzert KV 622. Es scheint, als habe Mozart hier damit begonnen, das Horn als Soloinstrument stärker in den Vordergrund zu stellen; gleichzeitig gelang ihm dabei eine Musik von glänzender Schönheit.

Das Fragment überliefert – mit geringfügigen Ausnahmen – 80 Takte der Partitur und weitere 11 Takte der Solo-Hornstimme von der Hand Mozarts. Dieses 91 Takte umfassende Material schließt die Orchesterexposition und die Soloexposition ebenso ein wie das Ausweichen in die Dominante; damit hat Mozart das

wesentliche Material für den ersten Satz bereits vorgegeben. Zwar wäre es möglich, daß der weitere Satzverlauf neues Material einführt, aber ebenso wahrscheinlich ist es auch, daß sich die Fortschreitung direkt oder indirekt auf die vorhandenen 91 Takte rückbezieht.

Die vorliegende Edition nimmt die in der Neuen Mozart Ausgabe vorgelegte Urtext-Edition von Franz Giegling (NMA V/14/5: Hornkonzerte, Kassel etc. 1987; BA 4602) sowie die von Hans Pizka herausgegebene Faksimile-Edition des Originalmanuskriptes (Das Horn bei Mozart, Facsimile-Collection, Kirchheim bei München 1980) zur Grundlage. Für die Rekonstruktion des vollständigen Satzes wurden zunächst die Proportionen der verschiedenen Formteile festgelegt. Die bereits erwähnte, vergleichsweise lange Exposition läßt darauf schließen, daß die Gesamtlänge des Satzes größer sein muß als diejenige von KV 495, wenn auch nicht so lang wie üblicherweise der erste Satz eines Klavierkonzertes.

Im Hinblick auf die Tonartenfolge setzen die Bedingungen des Naturhorns enge Grenzen und machen ausgedehnte Modulationen unwahrscheinlich; so wurde die Folge Cis-Moll – a-Moll – D-Dur gewählt. Zur Herstellung des fehlenden Materials wurde die in den Hornkonzerten üblicherweise von Mozart verwendete Technik befolgt, in der Exposition erklungene auffallende Rhythmen für die Bildung einer melodischen Linie im Horn wieder aufzunehmen, die dann ihrerseits von repetierten Noten begleitet wird.

Dominic Nunns

*Übersetzung: Bettina Schwemer*